

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 60 K., halbjährig 30 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Jänner d. J. den Statthalter im Königreiche Dalmatien Geheimen Rat Erasmus Freiherrn von S a n d e l auf den Posten des Statthalters im Erzherzogthume Österreich ob der Enns allergnädigst zu versetzen geruht.

B y l a n d t m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Jänner d. J. die Leitung der Statthalterei in Zara bis auf weiteres dem Hofrath bei dieser Statthalterei Mik. R a r b e l l i allergnädigst zu übertragen und demselben den Titel und Charakter eines Statthalterei-Vizepräsidenten huldvollst zu verleihen geruht.

B y l a n d t m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. den Sektionsrath im Ministerium des Innern Egon Freiherrn von W i n k l e r und Robert Kreuzbrud von L i l i e n f e l s den Titel und Charakter eines Ministerialrates und den Ministerial-Sekretären in diesem Ministerium Jakob S o u s e k und Karl M i l l i m den Titel und Charakter eines Sektionsrates, sämtlichen mit Nachsicht der Tage, allergnädigst zu verleihen geruht.

B y l a n d t m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. dem Landesgerichtsrath in Graz Franz L o n g i n lafrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates allergnädigst zu verleihen geruht.

K l e i n m. p.

Berordnung des Finanzministeriums vom 21. Jänner 1905,

womit für den Monat Februar 1905 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silbergulden zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882, R. G. Bl. Nr. 47, wird im Einver-

nehmen mit dem k. ung. Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Februar 1905 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben statt Goldgulden Silbergulden zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von neunzehneinhalb (19½ %) Prozent in Silber zu entrichten ist.

K o s e l m. p.

Den 22. Jänner 1905 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das IV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 21. Jänner 1905 (Nr. 17) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 3 (»Il Proletario«) »La Terra d'Istria« vom 14. Jänner 1905.

Nr. 3 »Zit« vom 19. Jänner 1905.

Die in der Druckerei des Dr. Karl Widert in Leitmeritz gedruckte und im Verlage des deutschen Volksrates für Böhmen erschienene Druckschrift: »Weisungen für die Bezirks- und Ortsräthe des deutschen Volksrates für Böhmen«.

Nichtamtlicher Teil.

Österreich-Ungarn und Italien.

Die römische „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Die Auslassung des „Fremdenblatt“ über angebliche Rüstungen Österreich-Ungarns an der italienischen Grenze wird sicherlich jede ungerechtfertigte Beforgnis, welche irrig oder übertriebene Nachrichten in der öffentlichen Meinung hätten erwecken können, zerstreuen. In der That waren die Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn niemals von innigerer Herzlichkeit und größerer gegenseitiger Loyalität wie jetzt. Schon vor längerer Zeit hatte die österreichisch-ungarische Regierung die italienische davon benachrichtigt, daß die Verlegung eines Theiles der Garnison Galiziens eine bedeutende Vermehrung der Garnisonen der Armeekorps in Graz und Innsbruck zur notwendigen Folge haben würde, welche auf diese Weise wieder auf ihren normalen Effektivstand gebracht werden würden.

Der „Popolo Romano“ sagt in Besprechung des Artikels im „Fremdenblatt“ über die Bezie-

hungen zwischen Österreich-Ungarn und Italien: Die Ausführungen des „Fremdenblatt“ sind sehr zutreffend. Die Behauptung des Pariser „Temps“, daß in Italien eine starke antiösterreichische Stimmung herrsche, sei unbegründet. Die Erzählungen von Rüstungen Österreich-Ungarns, welche sich stets wiederholen, so oft sich irgend ein Garnisonswechsel an der Grenze vollzieht, erscheinen lächerlich. Die Versuche, Beunruhigung und Mißtrauen hervorzurufen, machen weder in Regierungs- noch in parlamentarischen Kreisen irgend einen Eindruck. Die große Majorität der öffentlichen Meinung und das Parlament stimmen mit der lokalen Politik überein, welche das jetzige Kabinett in den Beziehungen zu Österreich-Ungarn zur Geltung bringt und mit der es die Beziehungen zu allen Mächten, welche Italien mit der gleichen Loyalität be-
gegnet, fester gestaltet.

Der „Fracassa“ erklärt, niemand wünsche, daß die herzlichen, von gegenseitiger Loyalität getragenen Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn gestört werden. Die italienische Regierung habe niemals, auch nicht unter dem Kabinett Zanardelli, seine internationalen Verpflichtungen vernachlässigt. Das Blatt freut sich über die Herzlichkeit dieser Beziehungen, denn Italien wünsche mit der ganzen Welt in Frieden zu leben, um sich ruhig seiner inneren Entwicklung widmen zu können.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Jänner.

Abgeordneter Dr. E b e n h o c h veröffentlicht im „Linger Volksblatt“ einen, „Der Reichsrat“ betitelten Artikel, in welchem er auf die Gefahr hinweist, welche der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses, bevor es noch zusammentritt, drohe. Dieselbe liege in der Angst der rationalen Parteien vor der Stigmatisierung durch die Radikalen als Volksverräter sowohl bei den Deutschen als bei den Tschechen, wenn man auch anerkennen muß, daß es bei den Deutschen in der letzten Zeit nicht so ungünstig stand und der Vollzugsausschuß wiederholt gegen die radikalen Anschläge Nackensteife bewiesen hat. Eine weitere Gefahr liege in der Frage, ob Baron Gautsch klerikal oder fort-

schrittlich regieren werde. Die Regierung werde land populär geworden erst durch das allmähliche Bekanntwerden der sogenannten Chronik Turpins, des Rolandliedes vom Pfaffen Konrad, vor allem aber durch Sagen von der Teilnahme Rolands an der Befiegung der Sachsen, welche nach der Chronik de Roland das „Ruolandes liet“ bereits andeutet und welche aus verlorenen französischen Dichtungen nicht nur in die isländische Karlamagnus-Saga, sondern auch in den deutschen Sagenkreis aufgenommen wurden. Man mag dafür die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts ansehen. Die Übertragung des Roland-Namens auf die Statuen wurde formell vermittelt durch die Erzählungen von alten Rolandbildern in Italien (zum Beispiel am Dom zu Verona), welche Geistliche und Kaufleute auf ihren Reisen kennen gelernt hatten; sie fanden willige Aufnahme auf einem durch die Karls- und die Rolands-Sage vorbereiteten Boden.

So wurden die alten Königsbilder zu Rolandbildern; die Motive aber, welche einst zur Errichtung jener geführt hatten, waren doch nicht ganz verklungen. Das zeigt sich darin, daß man nun hier und da neben den Rolanden neue Königs- oder Kaiserbilder schuf. Die allmählich erwachsene volkstümliche Anschauung von der Entstehung und Bedeutung der Rolandbilder gewann seit dem Beginn des fünfzehnten Jahrhunderts, in dem Ringen der Städte mit den Territorialherren, eine staatsrechtliche Bedeutung. Die Sage wurde zur historischen Tatsache, die Statue zum Beweise für dieselbe. Es galt als feststehend, daß Kaiser Karl die Errichtung

Feuilleton.

Die Bedeutung der Rolandsäulen.

Von Fr. Komatar in Aradburg.

(Schluß.)

Aus rein lokalen und persönlichen Anschauungen und Bedürfnissen entstanden, gewannen diese anfangs nur seltenen Bilder bald eine gleichmäßig anerkannte, bestimmte sachliche stadtrechtliche Bedeutung, ohne daß sie der gemeinrechtlichen Aufgabe des Kreuzes, als Markt- und Stadtzeichen zu figurieren, Abbruch taten. Einen letzten Schimmer davon hätte man vielleicht in der Bremer Sage des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts zu erblicken, daß der dortige Roland bis zum Anfange des zwölften Jahrhunderts im Schilde das Stadtwappen geführt habe. So wurde es möglich, bei der späteren Neuerrichtung deutscher Städte, deren Entstehungsart mit derjenigen der ältesten Rolandstädte nichts gemein hat, solche ursprüngliche Königsbilder als monumentale Urkundenzeugen städtischer Organisation zu errichten. Der Berliner Roland, dessen Vorfahren in aufsteigender Linie die Stadtbilder zu Neustadt-Brandenburg und Magdeburg waren, muß mit dieser Bedeutung im zweiten Viertel des dreizehnten Jahrhunderts entstanden sein; ungefähr derselben Zeit gehört der Hallenser Roland an; sollte Hamburg schon in früherer Zeit ein Königsbild besessen haben, so

voraussichtlich das einzig Mögliche tun, den Mittelweg zu handeln. Für die Parteien ergebe sich aber die Pflicht, den Ministerpräsidenten, der unablässig bemüht ist, der Volksvertretung die Grundlage ihrer Tätigkeit wiederzugeben, ohne jeden Hintertanken und ohne jede Rücksicht zu unterstützen. Nicht Schonzeit, nicht Wartezeit, sondern ernsthafte Unterstützung ist nötig. Angesichts der furchtbaren Vorgänge in Ostasien kann das Vaterland auch keinen Augenblick mehr auf die Ergänzung und Vervollkommen seiner Wehrkraft warten. Diese Frage wird der eigentliche Prüfstein für das zusammenstehende Parlament sein. Hoffen wir, daß das Vaterland in ernster Zeit auch ernste und opferwillige Männer bei ernster Arbeit finden werde.

Ein Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ wurde vom serbischen Gesandten in Wien, Dr. M. Buić, zu der Erklärung ermächtigt, daß von seiner Abberufung oder von der Überreichung seiner Demission keine Rede ist. Auch von den angeblichen Ursachen, die zur Kommentierung dieser immer wiederkehrenden falschen Nachricht erwähnt werden, sei ihm absolut nichts bekannt.

Die Ergänzungswahlen für die italienische Kammer bilden eine Befräftigung des Ergebnisses der allgemeinen Wahlen und liefern, wie eine Mitteilung aus Rom betont, den augenscheinlichen Beweis, daß die öffentliche Meinung das Verhalten der Volksparteien während des Generalstreiks aufs schärfste mißbilligt. Die Sozialisten und die Republikaner verlieren tatsächlich immer mehr an Terrain, was natürlich eine Rückwirkung auch auf dem parlamentarischen Gebiete ausübt; insbesondere die Sozialisten können ihre Entmutigung nicht mehr verhehlen. Dieser Geist der öffentlichen Meinung habe jedenfalls dazu beigetragen, das Eisenbahnpersonal ruhig zu erhalten, welches von der Regierung sicherlich mit der größten Billigkeit behandelt werden wird, aber sich keiner Täuschung darüber hingeben kann, daß ein eventueller Streik von der Regierung sowohl wie von der öffentlichen Meinung, mit der größten Strenge beurteilt werden würde.

Aus Madrid wird gemeldet: Der König erließ eine Amnestie, die sich auch auf jene Deputierten erstreckt, gegen welche die gerichtliche Verfolgung eingeleitet war. Durch diese Amnestie wird eine große politische Schwierigkeit aus dem Wege geräumt.

Die „Morningpost“ meldet aus Schanghai von gestern: General Stöfel erklärte, als Port Arthur kapitulierte, sei es höchstens noch fünf Tage verteidigungsfähig gewesen. Die Russen hätten keine genügenden Geschütze gehabt, um die Angriffe abzuwehren. Auch seien ihnen nur fünf Granaten für jedes große Geschütz geblieben. Die von den Japanern gefundenen Granaten seien meist für kleines Kaliber gewesen. Bei der Zurückweisung der einzelnen japanischen Angriffe seien oft mehr als eine Million Patronen verschossen worden. Die Pferde hätten kaum zum Transporte der Geschütze genügt.

von Bildsäulen seines Lieblingshelden Roland mit dem kaiserlichen Wappen den sächsischen Städten zum Zeichen gewisser „libertates“ gestattet habe; zur Spezifikation dieser „Freiheiten“ griff man dann wohl, wie in Bremen, zur Urkundenfälschung. An die Stelle einzelner Freiheiten trat bald der Kollektivebegriff der „Freiheit“, der Privilegierung im allgemeinen, und daraus folgte, wo die Verhältnisse entsprechend lagen, der Begriff der „Kaiserfreiheit“. Wie ernsthaft man allerseits die Sache nahm, ergibt sich aus den Nachrichten zeitgenössischer Schriftsteller über die tatsächliche oder angebliche Beseitigung von Rolandbildern dort, wo die Landesherrschaft im Streite mit der Stadt obsiegte. Das Beispiel, das zuerst in Bremen gegeben, fand vielfache Nachahmung. Während die erzählenden Quellen bis dahin nichts von Rolandbildern berichteten, geben sie nun häufig Kunde von der Umwandlung hölzerner Statuen in dauerhafte von Stein, von deren sorgfältiger Ausstaffierung und fürsorglicher Erneuerung. Die Umwandlung des Rolandnamens aber zu einer Gattungsbezeichnung für alles Riesenhafte, ebenfalls unter dem Einfluß der Sage schon seit dem dreizehnten Jahrhundert in romanischen und deutschen Landen allmählich vollendet, bot zugleich bei Neuerrichtung solcher Bildsäulen willkommenen Gelegenheit, ihren politischen Wert durch immer kolossaleren Formengebung augenfällig ins Licht zu setzen.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein tragisches Geschid.) Aus dem serbischen Dorfe Alexandrovac gingen zwei Frauen mit ihren Kindern, einem zehnjährigen Knaben und einem fünfzehnjährigen Mädchen, in ein benachbartes Dorf, um dort einen Besuch zu machen. Infolge schlechten Wetters kamen sie aber nur langsam vorwärts und so überraschte sie die Dunkelheit. Als Sturmwind und Schneegestöber losbrachen, verirrt sich die Frauen und waren nun den Unbilden des Wetters ausgesetzt. In dieser Not gaben nun die Mütter ihren Kindern die großen warmen Tücher, die sie selbst trugen, um sie vor der Kälte zu schützen. Und so mußten sie die Nacht im Freien verbringen. In der furchtbaren Kälte erfroren die beiden Mütter, ihre Kinder blieben am Leben, und als morgens Leute sie auffanden, standen die Kinder an der Seite ihrer toten Mütter und schrien vor Angst, daß sie von Wölfen zerrissen werden könnten.

— (Eine Ballonfahrt auf der Bühne.) Für die Reizung der heutigen Dramatiker, die selbstsamten Berufe und Geschäfte auf der Bühne zu verwerten, spricht ein im Pariser Amigu-Theatre aufgeführtes Stück „Die Eroberung der Luft“, das von dem tragischen Geschid eines Luftschiffers handelt. Das Stück ist von Camille Audigier und Paul Cery verfaßt, unter welchem letzterem Namen sich der wohlbekannte Deputierte und Luftschiffer Archdeacon verbirgt, und gründet sich auf einen Vorfall, der sich wirklich in Paris vor einiger Zeit ereignet hat. Der unglückliche Erfinder eines Luftschiffes, der sich selbst mit seinen Experimenten ruiniert hat, fällt in die Hände betrügerischer Geblente, die ihm seine Pläne stehlen und aus ihnen Nutzen ziehen. Eine Szene führt uns auf die erste Plattform des Eiffelturms, von wo aus der Aufstieg eines Ballons in völlig realistischen Genauigkeit vorgeführt wird. Plötzlich stößt dem Ballon ein Unglück zu, er stürzt mit blitzähnlicher Geschwindigkeit herab und der Erfinder wird tödlich verletzt. Neben anderen bekannten Persönlichkeiten waren in diesem Stück auch Santos-Dumont und der Graf von Dion auf die Szene gebracht.

— (Das Modell des Romandichters.) Auf eine merkwürdige Art hat ein amerikanischer Romandichter, Clarence Taber, seine Studien zu einem Roman, der eine psychologische Schilderung von Gefühlen und Leidenschaften geben soll, getrieben. Während er das Buch schrieb, diente ihm die schöne Schauspielerin Miss Alice Moulton als lebendes Modell. In Gegenwart seiner Frau spielte er die Szenen wie in einem Theaterstücke; dabei kamen das Erwachen der Liebe, ein leidenschaftlicher Heiratsantrag, die Raserei eines Eifersüchtigen, die Enttäuschung eines Liebhabers usw. in möglichst getreuer Darstellung vor. Jede Szene wurde memoriert und die beiden spielten die verschiedenen Rollen, mit Courmachen, Küssen, Liebkosen, Weinen und Glückseligkeit. Das schöne Modell ließ sich nicht nur küssen, sondern auch von dem Dichter in seiner Wut und in seinem Ärger zurückstoßen und schließlich zu Boden werfen. Nachher analysierte Taber die Gefühle und Empfindungen, die er in den verschiedenen Momenten hatte, und nun soll er sie in dem Roman realistisch dargestellt haben, der demnächst erscheinen wird.

Das Majorat.

Roman von Ewald August König.

(108. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Anton Ungewitter, der Bruder meines Schwiegersohnes“, sagte sie mit gepreßter Stimme. „Oh, das tut mir leid, aber wenn er die Tat begangen hat, muß er auch die Folgen tragen, der Schuldlose darf nicht für ihn büßen. Ich hoffe, daß Sie darin mit mir übereinstimmen?“

„Wenn ich es nicht täte, so wäre das eine Sünde, die ich mir nie verzeihen könnte“, erwiderte sie seufzend. „Aber kann nicht ein anderer das Verbrechen begangen haben?“

„Ich finde keinen anderen“, sagte er, „der Untersuchungsrichter muß es ja an den Tag bringen, ob der Mann schuldig ist oder nicht. Haben sie den Baron Dagobert verhaftet, so müssen sie nun auch diesen Wilddieb verhaften, ich fordere es, und Sie werden zugeben, daß es eine gerechte Forderung ist.“

„Ich kann's nicht bestreiten.“

„Ist der Mann gestern draußen gewesen und wann kam er nach Hause?“

„Das weiß ich nicht Martin, er wohnt hier nicht mehr.“

Der Förster blickte überrascht auf, Zweifel und Bestürzung spiegelten sich in seinen Zügen.

„Er wohnte doch noch vor acht Tagen hier?“ sagte er.

— (Ein zu Scherzen aufgelegter Arzt) in Newyork hat seinen Patienten Weihnachtsgeschenke gemacht und als Widmung darauf geschrieben: „Meinen Patienten, die meine Behandlung überlebt haben!“ Aus diesem Anlaß erzählen die „Household Words“ folgenden amüsanten Fall aus dem Leben eines anderen Arztes. Der englische Arzt William Radcliffe, der Leibarzt Wilhelm III. und der Königin Anna, machte sich und anderen, die ihm Geld schuldeten, mit seiner Anwesenheit das Leben schwer. Bei seiner Verdrigung wurde ihm dann auch ein Streich gespielt, denn man begrub ihn in einem Sarge mit einer goldenen Platte, obgleich er bei Lebzeiten sich von der schlechtesten Kost nährte, die das billige Kaffeehaus ihm lieferte. Aber er achtete Leute seines Schlages. Eines Tages verlangte ein Steinseher von ihm die Bezahlung einer schon vor langem geleisteten Arbeit. „Was, du Schurke, du willst für eine solche Arbeit bezahlt werden?“ schrie der Geizhals. „Du hast mein Pflaster verdorben und es dann mit Erde bedeckt, um deine schlechte Arbeit zu verbergen.“ „Doktor“, lautete die Antwort, „meine Arbeit ist nicht die einzige, die die Erde verdeckt.“ „Du Hund, du, machst du Witze? Na, komm' herein!“ und dann bezahlte er ihn.

— (Parfüm und Charakter.) Auf Grund langjähriger Beobachtungen will der Washingtoner Gelehrte Tom Everard Mason nahezu unfehlbar von dem Parfüm, das eine Dame benützt, auf deren Charakter schließen können, und er stellt folgende Regeln auf: Veilchenduft: hochmütig, anmaßend. — Flieder: nervös, fahrig. — Heliotrop: schmachtend. — Rosen: schwärmerisch. — Roschus: gefällig, niedrig, pervers. — Patchuli: verlegt, ordinär. — Neseba: schlicht, unbedeutend. — Nissefleurs: vornehm, lebenswürdig. — Syazinthen: leidenschaftlich. — Eau de Cologne: gewöhnlich, unselbständig. — Tuberoze: nervös, anregend, geistvoll. — Narzisse: nervös, abspannt, lässig. — Nessen: offen, freimütig, natürlich. — Opoponax: launenhaft. — Maiblume: einfach, lebenswürdig, zärtlich. — Myrrhen: faul, träumerisch. — Lindenduft: sentimental, pessimistisch. — Niazie: blasirt. — Orangenblüte: liebevoll, sehnsuchtsvoll, optimistisch. — Mimosa: traumhaft, zart, hingebend. — Weihrauch: mystisch veranlagt. — Das beste Parfüm aber erscheint auch ihm: Der Duft des Weibes, der über ihrem ganzen Wesen liegen soll.

— (Proben französischen Witzes.) Man unterhält sich über Lüge und Notlüge. „Ich habe in meinem Leben nur dreimal gelogen“, sagt die schöne Herrin des Hauses. — „Seute mitgerechnet also viermal“, wirft der unausstehliche Hausfreund ein.

Der Chef zum neuen Lehrling: „Der Buchhalter wird Ihnen wahrscheinlich schon gesagt haben, was Sie nachmittags tun sollen?“ — „Ja, ich soll ihn wecken, wenn der Chef kommt!“

„Was würdest du tun, mein Schatz, wenn ich plötzlich aus diesem Leben abberufen würde?“ — „Ich glaube, ich würde verrückt werden!“ — „Würdest du noch einmal heiraten?“ — „Nein, so verrückt würde ich nicht werden!“

Die ganze Straße unterhält sich aufgeregt über den Selbstmord eines alten Originals: „Weiß man denn, warum er sich getötet hat?“ — „Er sagte immer, daß ihm das Leben zu langweilig sei!“ — „Eine merkwürdige Art, sich die Langweile zu vertreiben!“

„Ja, er wohnte noch hier, als Sie mir den Hochzeitsbraten brachten; am nächsten Tage ist er ausgezogen. Wir wollten ihn nicht mehr hier haben, ich wußte, daß er auf die Jagd ging; aus meinem Hause sollte die Polizei ihn nicht herausholen.“

„Und wo wohnt er jetzt?“

„Er hat mir's nicht gesagt, wir sind in Unfrieden auseinandergegangen.“

„Ihr Schwiegersohn wird es wissen?“

„Vielleicht — die Brüder haben in der letzten Zeit nicht mehr miteinander harmoniert. Mein Schwiegersohn ist ein ehrlicher Mann, er hat den Bruder oft gewarnt, dadurch entstand der Zank; Anton wollte sich nichts sagen lassen.“

Der Förster stützte das Haupt auf den Arm und blickte lange starr vor sich hin.

„Ich muß ihn finden“, sagte er nach einer geraumen Weile. „Wenn Sie die Wohnung nicht angeben können, so gehe ich zur Polizei.“

„Tun Sie das nicht“, unterbrach sie ihn, „ich will seine Wohnung zu erfahren suchen.“

„Und dann ist er gewarnt; er flüchtet und Baron Dagobert muß für ihn den Kopf ins Loch halten.“

„Nein, nein, das darf und soll nicht geschehen, Martin, ich verspreche es Ihnen.“

Die Schelle an der Tadelntür ließ sich vernahmen, die alte Frau erhob sich und ging hinaus; vor dem Tadelntisch stand der Bankier Schreiber.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Erledigte Militärstiftungsplätze.) Aus der Feldmarschall Heinrich Freiherr von Seß-Stiftung ein Platz mit 100 K jährlich auf Lebensdauer. Anspruchsberechtigt sind Invaliden des Mannschaffsstandes, welche in einem der Feldzüge 1848, 1849 oder 1859 in Italien invalid geworden sind, mit Bevorzugung jener, welche sich ausgezeichnet haben. Die mit dem Mittellosigkeitszeugnis instruierten Gesuche sind bis 15. März an die Evidenzbehörde einzusenden. — Aus der Joachim Rastka-Stiftung ein Platz mit 42 K und einmaliger Beteiligung für Invaliden des Mannschaffsstandes, welche dekoriert und aus dem Mährisch-Ostrauer Amtsbezirk, eventuell überhaupt aus dem Kronland Mähren gebürtig sind. Verheiratete haben den Vorzug. Die Gesuche sind mit dem Mittellosigkeitszeugnis zu instruieren und bis 15. März an die Evidenzbehörde einzusenden. — Aus der Oberst Ernst von Riss-Stiftung mehrere Plätze (Anzahl unbeschränkt) im Ausmaße von je 350 K 60 h und einmaliger Beteiligung. Anspruchsberechtigt sind hilfsbedürftige Offizierswitwen, deren Gatten im Husarenregiment Nr. 2 gedient haben. Die mit Mittellosigkeits- und ärztlichen Zeugnis instruierten Gesuche sind bis 15. März an die Evidenzbehörde einzusenden. — Aus der Karl Heinrich Rahl-Stiftung drei Plätze mit je 95 K 20 h und einmaliger Beteiligung. Hieraus haben Anspruch unbemittelte, sehr verdienstvolle Subalternoffiziere des Ruhestandes, welche verheiratet oder Witwer sind, mindestens zwei unverfärgte eheliche Kinder haben und sich nicht in einem Militär-Invalidenhaus befinden. Bei Abgang geeigneter Bewerber haben mit Kindern belastete Witwen nach Subalternoffizieren Anspruch. Den Gesuchen sind beizulegen das Mittellosigkeitszeugnis, die Taufschneide der Kinder, von Witwen der Trauschein; Termin bis 15. März an die Evidenzbehörde. — Aus der Hauptmannswitwe Katharina Schmella-Stiftung drei Plätze mit je 174 K 73 h und einmaliger Beteiligung für arme weibliche Artillerieoffizierswaisen, welche mit dieser Stiftung noch nicht betitelt wurden. Die Gesuche sind mit dem Mittellosigkeitszeugnis und dem Taufschneide zu instruieren und bis 1. März an die Evidenzbehörde einzusenden.

(Militärassistenzen für Ungarn.) Das hiesige Infanterieregiment Nr. 27 dürfte bei den Wahlen in Ungarn als Wahlassistenz in Verwendung kommen, nachdem es seit einigen Tagen in Bereitschaft steht und Befehle, betreffend das Abgehen, erwartet. Das Ziel ist noch nicht bekannt. Das in Graz garnisonierende 3. Bataillon dieses Regimentes geht heute zur Wahlassistenz nach Papa, Komitat Beszprim, ab.

(Fürsorge für schwachbefähigte Schüler.) Wie die „Pädagogische Korrespondenz Bergmanns“ an berufener Stelle erfährt, beabsichtigt das k. k. Unterrichtsministerium demnächst einen Erlass über das Hilfsschulwesen für Schwachsinnige hinauszugeben. Mehr und mehr wenden die Behörden diesen von Natur stiefmütterlich behandelten Kindern ihre Aufmerksamkeit zu, um aus ihnen nach Möglichkeit brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu machen. In vielen größeren Orten hat man

besondere Hilfsschulen für schwachbefähigte Kinder bereits vor Jahren eingerichtet.

(Photographische Reproduktion alter k. und k. Kriegsschiffe.) Alle jene Marine-Angehörigen, in deren Privatbesitz sich Bilder von k. und k. Schiffen früherer Epochen befinden, werden ersucht, dies dem photographischen Atelier des Marinetechnischen Komitees bekanntzugeben, da das k. und k. Reichskriegsministerium, Marinesektion, die Absicht hat, eine Sammlung von Reproduktionen sämtlicher Schiffe der k. und k. Flotte seit ihrem Bestehen anzulegen.

(Generalversammlungen.) Vorgeftern hielt der Unterstützungsverein für dürftige Zöglinge der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach seine Jahresversammlung ab. Der Obmann, Herr Direktor Črnivec, begrüßte die Erschienenen und besprach die Vereinstätigkeit während des verfloffenen Jahres. Nach der gelegten Rechnung betrugen die Einnahmen 862 K 81 h, die Auslagen 608 K 48 h, wovon ein Kassarest von 254 K 33 h verblieb. Das Vereinsvermögen beträgt 6864 K 33 h, meist in Staats-Obligationen angelegt. In den Vereinsausschuß wurden die bisherigen Mitglieder, Direktor Črnivec (Obmann), Professor Bodeb (Kassier), Übungsschullehrer Verbič (Schriftführer), Domdechant Zamejic und der Übungsschullehrer i. R. Gerkmann einhellig wiedergewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden der Professor Krzic und der Übungsschullehrer Krulec bestimmt. — Gleich darauf tagte der Unterstützungsverein für dürftige Zöglinge und Schülerinnen der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach. Nach der von der Übungsschullehrerin Fräulein Schulz vorgetragenen Jahresrechnung betrugen die Einnahmen 545 K 64 h, die Auslagen 212 K und der Kassarest 333 K 64 h. Das Vereinsvermögen besteht in 3324 K 64 h, die fruchtbringend angelegt sind. In den Ausschuß wurden die bisherigen Mitglieder Direktor Črnivec (Obmann), die Professoren Bodeb, Macher und Beerz, die Übungsschullehrerinnen Fräulein Schulz (Kassierin), von Renzenberg und Fröhlich einhellig wiedergewählt. Als Rechnungsrevisoren treten ein der Professor Macher und der Übungsschullehrer i. R. Gerkmann. — In beiden Vereinen wurde den Vereinsmitgliedern und den Geldspendern der Dank ausgesprochen, so insbesondere der Krainischen Sparkasse, die jedem der beiden Vereine 200 K votiert, dann dem ungenannt sein wollenden Wohltäter, der jedem Vereine 50 K gewidmet, und dem Herrn Domdechant Zamejic, der dem Vereine der k. k. Lehrerbildungsanstalt den Betrag von 16 K 20 h geschenkt hatte.

(Der slovenische Juristenverein „Pravnik“) hielt gestern abends unter dem Vorsitz des Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. Ferjančič seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte mit Befriedigung der Gründung des slovenischen Advokatenverbandes, der die Ziele des Vereines zu fördern berufen sei, besprach dann die Frage der slovenischen Universität, die, in ein aktuelles Stadium getreten, sowohl in materieller Hinsicht als in betreff der Lehrkräfte stetig gefördert werde. Der Verein selbst stehe gewissermaßen im Mittelpunkt dieser Angelegenheit; er liefere durch die Herausgabe des „Slovenski Pravnik“ den Beweis, daß die slovenische Sprache wissenschaftlich genug ausgebildet sei. Die Universität selbst anbelangend, könne man auf eine genügende Frequenz und auf ein entsprechend qualifiziertes Professorenkollegium rechnen. Die wichtigste Fakultät jeder Universität bleibe überall die juridische, und gerade bezüglich dieser sei der Verein von einer solchen idealen Bedeutung, daß ihm jeder slovenische Jurist als Mitglied angehören müßte. — Hierauf erstattete Herr Dr. Konrad Bodusek den Tätigkeitsbericht über das verfloffene (16.) Vereinsjahr. Der Verein erfülle seinen Hauptzweck durch Herausgabe des Fachblattes „Slovenski Pravnik“, für das dem Obmannstellvertreter, Herrn Dr. Majaron, als Redakteur das Hauptverdienst zukomme. Das Blatt veröffentlichte in seinem 20. Jahrgange gediegene juridische Abhandlungen und Entscheidungen höherer Instanzen sowie wichtigere Vorkommnisse aus juridischen Kreisen. Der Verein zählt fast alle slovenischen Juristen zu seinen Mitgliedern; im Laufe des Jahres sind an 20 neue Mitglieder zugewachsen. Spätestens im Herbst sollen einige für weitere Kreise bestimmte Vorträge veranstaltet werden. Slovenische Ausgaben von Gesetzbüchern wurden neuer nicht herausgegeben, doch dürfte die Überfegung der Zivilprozeßordnung, die an Stelle des durch Amtsgeschäfte überbürdeten Herrn Landesgerichtsrates Kadenič Herr Dr. Polšic übernommen hat, bis September oder Oktober fertiggestellt werden. Weiters besteht die Absicht, gute slovenische Übertragungen aller österreichischen Gesetze erscheinen zu lassen. Es besteht große Hoffnung, daß die Univer-

sitätsfrage der endgültigen Erledigung zugeführt werde. Mit diesem historischen Ereignisse werde auch für den Verein eine goldene Ära anbrechen und das Vereinsorgan werde zu einem Organ der künftigen Theoretiker, wissenschaftlich gebildeten Männer, werden. Mit diesem hellen Ausblicke in die Zukunft könne der Verein auch fernerhin im Zeichen des stetigen Fortschrittes wirken. — Dem Berichte des Vereinskassiers, Herrn Dr. Svigelj, zufolge betrugen die Einnahmen im verfloffenen Solarjahre 2766 K 12 h, die Ausgaben 2839 K 28 h; das Vereinsvermögen beläuft sich auf 2703 K 12 h. Die Aktiva der Exekutionsordnung betragen 2318 K 23 h, die Passiva der slovenischen Gesetzausgabe 218 K 22 h. Die Zahl der Mitglieder betrug 158, die der Abonnenten 155; das Vereinsorgan wurde in 328 Exemplaren versendet. Der Voranschlag pro 1905 weist 3300 K an Einnahmen und 3230 K an Ausgaben auf. Dem Kassier wurde über Antrag des Herrn Dr. Kofalj für dessen Mithewaltung der Dank der Versammlung ausgedrückt. — Der Bericht des Bibliothekars, Herrn Dr. Motka, gipfelte darin, daß die Bibliothek modernisiert werden müsse, und schloß mit dem Antrage, daß ins Präliminar für die Vervollständigung der Bibliothek der Betrag von 100 K eingestellt werde. (Angenommen.) Über Antrag des Herrn Dr. Bodusek wurde der künftige Ausschuß beauftragt, alte Bücher an die slovenischen akademischen Vereine unentgeltlich zu überlassen. — Sodann wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß sich eine hierländische Verlagsfirma bereit erklärt hat, eine slovenische Ausgabe der gesetzlichen Bestimmungen über die Personaleinkommensteuer samt ausführlichem Kommentar erscheinen zu lassen. — Herr Doktor Kusar äußerte unter Hervorhebung zweier konkreter Fälle den Wunsch, daß der Verein angesichts der bevorstehenden Revision des bürgerlichen Gesetzbuches mit besonderer Rücksichtnahme auf die bestehenden Auswanderungsverhältnisse nach Amerika für eine Modernisierung der einschlägigen Bestimmungen eintreten möge. — Herr Dr. Svigelj beantragte die Einbringung eines Gesuches an die Stadtgemeinde, betreffend die Zuweisung eines unverzinslichen Darlehens aus den Interessen des Universitätsfondes zur Herausgabe von slovenischen Gesetzbüchern, die ja auch dielluniversitätsfrage zu fördern imstande seien. (Angenommen.) — Herr Dr. Kusar beantragte, es seien alle Schritte einzuleiten, auf daß dem Landesgerichte in Laibach ein der slovenischen Sprache mächtiger Arzt als Sachverständiger zuzuziehen sei; der Antrag wurde wegen Mangels der Legitimation des Vereines zu einer diesfälligen Antragstellung abgelehnt. — In den Ausschuß wurden durch Zuzug alle bisherigen Mitglieder gewählt; nur an Stelle des Herrn Dr. Bodusek, der auf eine Wiederwahl verzichtete, wurde Herr Dr. Zirovnik in den Ausschuß entsendet. — Der Ausschuß konstituierte sich sodann wie folgt: Dr. Ferjančič (Obmann), Doktor Majaron (Obmann-Stellvertreter), Dr. Zirovnik (Schriftführer), Dr. Svigelj (Kassier), Dr. Motka (Bibliothekar), Sudovernik, Dr. Rogina und Dr. Wenger (Mitglieder des Redaktionskomitees).

(Oberlandesgerichtsrat Bruner †.) Man schreibt uns aus Gottschee: Am 20. d. M. wurde der verstorbene Oberlandesgerichtsrat i. R. Herr Gottfried Bruner bestattet. Es war ein mächtiger Leichenzug, der sich am späten Nachmittag vom Sterbehause zum Friedhof bewegte; die Gemeindevorstellung, die Beamten sämtlicher Behörden und Leidtragende aus allen Kreisen der Bevölkerung beteiligten sich unter Vorantritt der städtischen Feuerwehr daran. Der Dahingeschiedene, der an seiner Vaterstadt Gottschee, wo er im Jahre 1828 geboren wurde, mit Leib und Seele hing, war stets ein treuer, aufrichtiger Freund seiner Heimat. Er studierte in Prag die Rechtswissenschaften und hatte leicht bei seinem Onkel Dr. Hans Bruner, der dort eine in ausgezeichnetem Rufe stehende Kanzlei besaß, seine Laufbahn beginnen können, zog es aber vor, in Krain in den Justizdienst zu treten. Er kam schnell vorwärts, war 1868 Bezirksrichter in Gottschee und 1872 schon Landesgerichtsrat in Rudolfsort. Ein Augenleiden nötigte ihn, im Jahre 1884 seine Entlassung aus dem Staatsdienste zu nehmen; er ging in Pension, erhielt den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates, übersiedelte, dem Zuge seines Herzens folgend, zu seinen alten Freunden nach Gottschee und eröffnete eine Advokaturkanzlei, die sich bald regen Zupruches erfreute. Das Lokale wurde ihm wenige Monate vor seinem Ableben gekündigt; er war in Verlegenheit um ein anderes, als ihn ein rascher Tod seiner Sorgen entledigte — nach kaum viertägigem Krankenlager verschied er an den Folgen einer heftigen Influenza morgens den 18. d. M. sanft in den Armen des Arztes. In Anerkennung dessen Verdienste um die Gemeinde, der er als Gemeinderat und Ob-

„Ich habe vor einiger Zeit eine Flasche Haarfärbemittel hier gekauft,“ sagte Eduard in vornehm herablassendem Tone, ist Ihr Mann nicht zu Hause?“

„Habe die Ehre!“ schnarrte hinter ihm eine Stimme. „Ah, Herr Bankier Schreiber? War das Mittelchen gut? Nicht wahr, vortrefflich! Es ist mein Prinzip, nur beste Ware zu führen, etwas teurer allerdings, aber streng reell, dadurch erhalte ich mir die vornehme Kundschaft.“

„Schicken Sie mir noch sechs Flaschen!“ erwiderte Eduard kurz.

„Werde die Ehre haben! Wissen Sie schon? Der alte Baron von Darboren ist gestern von seinem Neffen erschossen worden!“

Eduard blickte ihn starr an, Frau Burger ging ins Hinterstübchen zurück und legte den Finger auf die Lippen, um dem Förster Schweigen zu empfehlen.

„Von seinem Neffen?“ fragte der Bankier.

„Wer hat Ihnen das gesagt?“

„Die ganze Stadt redet davon, der Mörder soll schon hinter Schloß und Riegel sitzen.“

„Ich gehe fort“, nickte Martin. „findet Ihr Mann mich hier, so hat er tausend Fragen an mich zu richten. Wann kann ich Ihre Antwort holen?“

„Kommen Sie gegen Abend, ich bin dann allein.“

„Gut“, nickte der Förster. „Weshalb mag der Verwaltersjunge seine Haare färben wollen?“

(Fortsetzung folgt.)

mann der Rechtssektion angehörte, ließ Herr Bürgermeister Loy einen Kranz auf seinen Sarg niederlegen und die schwarze Fahne vom Gemeindeamte wehen. Der joviale Landesgerichtsrat Bruner, trotz seiner Jahre von seltener Mäßigkeit und Frische, zählte zu den bekanntesten Persönlichkeiten Gottschees, wußte eine Menge Scherzreden und alter Stadtschichten, die er gern im Freundeskreise erzählte, und war wegen seiner immer gleichbleibenden heiteren Laune und Lebensauffassung überall ein willkommener Gast. Empfänglich für alles Schöne, trat er noch in der letzten Gemeindevorstandssitzung vom 9. d. für die Erhaltung der Allee vor dem Schlosse mit warmen Worten ein, von denen nur zu wünschen wäre, daß sie verdienten Widerhall fänden. Er hinterläßt die Witwe mit drei unterjüngten Kindern, denen sich die allgemessene Teilnahme zuwendet.

— (Die Budapester Orpheumgesellschaft) absolvierte gestern abends im Hotel Elefant ihren zweiten Gastspielabend. Die Truppe rechtfertigte vollkommen den ihr vorausgehenden guten Ruf, denn sie verfügt über mehrere vortreffliche Kräfte auf dem Gebiete des Bretzels, und so konnte es denn nicht fehlen, daß sich das zahlreich erschienene Publikum vorzüglich unterhielt. Unter den weiblichen Darstellern möchten wir besonders Frau Directrice Luise Roth, eine vornehme städtische Erscheinung, hervorheben. Aber auch die eigenartigen Leistungen des Zwerghomikers Banya sowie jene des gemütlichen Charakterkomikers Fürst müssen gebührend betont werden; außerdem sind noch zu nennen die Operetten- und Walzerfängerin Fröhlich, die Chansonette Nelson und die Soubrette Werner, die alle ihre Nummern gefanglich und schauspielerisch überraschend gut zur Darstellung brachten und vielen Beifall ernteten. — Heute abends findet ein Abschiedsabend mit gewähltem Programm statt. — Die Vorstellung beehrte Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand mit seiner Anwesenheit.

* (Dachbodenfener.) Gestern vormittags gerieten auf dem Dachboden des Hauses der Aloisia Bitterer am Krafauerdamm Nr. 10 die unmittelbar am Rauchfange eingemauerten Trambäume in Brand. Das Feuer wurde von einer Abteilung des Feuerwehres und Rettungsvereines gelöscht. Die Trambäume sollen einige Tage geklimt haben. Mit Rücksicht auf die Bauartigkeit des Hauses ist es ein wahres Glück, daß das Feuer bei Tag und nicht des Nachts zum Ausbruche kam.

* (Ein entwichener Schulknabe.) Heute nachts wurde der 9jährige Franz Brodnik, Sohn eines Tischlergehilfen, der schon vor acht Tagen aus dem elterlichen Hause entwichen war, von einem Sicherheitswachmann in einem Gasthause verhaftet. Der Knabe hatte sich als Schlupfwinkel die Gasthäuser gewählt und die Nächte unbemerkt unter irgendeinem Tische zugebracht.

* (Eine Marktdiebin verhaftet.) Gestern nachmittags wurde die 19jährige Magd Maria Gale aus Zagradisce, Gemeinde Dobrunje, verhaftet, weil sie auf dem Bodnikplatze einer Schuhverkäuferin ein Paar Frauentuschuhe entwendet hatte. Im Besitze der Diebin wurden noch ein Paket Kuverte, ein Gebetbuch, ein Portemonnaie und eine Mundharmonika gefunden. Der Krämer Engelmann aus Wien hatte die Diebin in flagranti ertappt, als sie ihm eine Frauenschürze stehlen wollte, ließ sie aber nicht verhaften, sondern gab ihr ein Paar Ohrfeigen zum Andenken und ließ sie laufen.

* (Ein Zechpreller.) Vorgestern kam in eine hiesige Restauration ein unbekannter Herr und ließ sich einen Braten mit Neckarwein sehr gut schmecken. Um ohne Verdacht aus dem Gastzimmer zu verschwinden, ließ er auf dem Tische ein Notizbuch liegen, worin geschrieben stand: „Die Russen haben eine Million, ich aber habe eine halbe Million.“ Der Restaurateur und die Kellnerin hatten den Zechpreller, der sehr eifrig ins Notizbuch schrieb, für einen Kaufmann gehalten.

— (Todesfälle.) In Sittich starb am 21. d. nach kurzer Krankheit der Ehrenkanonikus der Triester Diözese, Konsistorialrat, Dechant und Pfarrer Herr Franz Cebular im 81. Lebensjahre. Dessen Leichenbegängnis fand gestern vormittags statt. — In Görz starb am 21. d. M. der emeritierte Handelschulrat Monsignore Dr. Alois Cäsar Ritter von Pavissich im 82. Lebensjahre. Meisterhaft die italienische und die kroatische Sprache beherrschend, war er vielfach literarisch tätig und stand als feinsinniger Poet in hohen Ehren. — Aus Wörthausen wird uns berichtet: Hier starb am 20. d. M. Herr Josef Sattler, Eder v. Brückenhof, k. u. k. Oberst a. D., Ritter des Ordens der Eisernen Krone etc., im Alter von 63 Jahren.

— (Akademie.) Der Volksbildungsverein Akademie veranstaltete Sonntag abends seinen er-

sten Vortragsabend in Laibach. Der Ordinarius der Landesirrenanstalt, Herr Dr. Ivan Kobida, begann mit seinem Vortragszyklus über Hygiene. Der Vortragende gab der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft eine Einleitung sowie einen Überblick zu dem von ihm in über zwanzig Vorträgen zu behandelnden Stoff. Der nächste Vortrag findet Samstag, den 28. d. M., 8 Uhr abends im „Mestni Dom“ statt. Eintrittskarten zu 20 h; für fünf Vorträge zusammen 60 h. Studierende haben freien Zutritt.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 26. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Laibach bei Mannsburg wurden Alois Kralj aus Laibach zum Gemeindevorsteher, die Besitzer Franz Kasek und Josef Gajot, beide ebenfalls aus Laibach, zu Gemeinderäten gewählt.

— (Schadenfener.) Am 20. d. M. nachts kam auf dem Dachboden des dem Besitzer und Gastwirts Franz Sikovec in Sagor eigentümlichen Hauses ein Feuer zum Ausbruche, das in zwei Stunden den Dachstuhl vollkommen einäscherte. Der Abbrandler erlitt einen Schaden von 500 K und war gegen Feuergefahr nicht versichert. Das Feuer, das durch die Ortsinsassen gelöscht wurde, soll beim Rauchfange ausgebrochen sein.

— (Erstickt.) Am 17. d. M. wurde der 76 Jahre alte Jakob Martinčič in seiner Kutsche in Subadole, Gemeinde Mariatal, von seiner Koftgeberin auf dem Boden liegend tot aufgefunden. Martinčič, ein leidenschaftlicher Tabakraucher, dürfte sein Bettlager, das er am Ofen hatte, durch die brennende Tabakpfeife in Brand gesetzt haben, und dabei eingeschlafen sein. Später jedoch, als er erwachte und das Zimmer voll Rauch sah, wollte er augenscheinlich das Fenster aufmachen, brach aber betäubt zusammen und erstickte.

— (Südmärk.) Die diesjährige Hauptversammlung der Männerortsgruppe Laibach findet heute abends halb 9 Uhr im Kasino-Klubzimmer statt.

— (Verloren) wurden ein Portemonnaie mit 4 K, zwei Kuverte mit 5 K und mehreren Rechnungen, eine mit Silber beschlagene Brieftasche mit dem Monogramm M. R. und einer Zwanzigkronennote, weiters eine silberne Taschenuhr samt Kette.

Telegramme

k. k. des Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Der Handelsvertrag mit Deutschland.

Berlin, 23. Jänner. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir erfahren, sind die Arbeiten für den Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn so weit gediehen, daß die Unterzeichnung für die nächsten Tage in Aussicht steht.

Die Bewegung in Rußland.

Petersburg, 23. Jänner. Gegen halb 2 Uhr nachmittags sammelte sich auf dem Nevskij-Prospekt eine immer zahlreichere Volksmenge an. Auf dem Platze vor dem kaiserlichen Palais werden Ansammlungen von der Garde zu Pferde verhindert. In den von der Elektrizitätsfirma „Selios“ bedienten Gebäuden erlosch heute nachmittags die elektrische Beleuchtung, da nimmehr auch die Arbeiter dieser Fabrik sich dem Ausstande angeschlossen haben.

Köln, 23. Jänner. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg von heute: Gutem Vernehmen nach wird der baldige Rücktritt des Fürsten Svyatopolk-Mirskij erwartet. Über seinen Nachfolger verlautet nichts. Die Ersetzung des Votischasters Fürst Muravjov in Rom durch den Justizminister Muravjev gilt als wahrscheinlich.

Petersburg, 23. Jänner. Der Kommandant und älteste Offizier der Gardebatterie, welche bei der Wasserweihe am 19. d. die Salutschüsse abgab, Kapitän Davidov und Stabskapitän Karjev sind gestern verhaftet worden.

Petersburg, 23. Jänner. Auf dem Nevskij-Prospekt kam es heute zu einem Zusammenstoße der Menge mit dem Militär, wobei letzteres feuerte.

Petersburg, 23. Jänner. Gestern abends gegen 11 Uhr warfen Arbeiter die Fensterscheiben der auf der Strecke von der Cernigov-Brücke bis zur Anieffbrücke gelegenen Häuser und des bei der Anieffbrücke gelegenen Palastes des Großfürsten Sergius ein. Auch die Fenster vieler Häuser des Nevskij-Prospektes wurden eingeschlagen.

Petersburg, 23. Jänner. Nach Mitteilungen von Augenzeugen ist der Priester Gapon, der an dem Arbeiterzug von der Narwaer Triumph-Brücke aus teilgenommen hat, unverfehrt geblieben. Die Zahl der Teilnehmer an dem Zuge wird auf 15.000 Mann geschätzt, darunter zwei Geistliche. Einer von ihnen war im Ornat erschienen und trug ein Kreuz in der Hand. Im Zuge wurde außer Heiligenbildern und

Kirchenschnitten das Bild des Kaisers getragen. Gapon trug das einfache Kleid der Geistlichen; den Ornat wollte er erst beim Reichsratsgebäude anlegen, wo er ungehindert über den Moskoye-Platz nach dem Platz vor dem Kaiserpalast zu gelangen hoffte. Die Menge zog unter Absingung des Chorals: „Gott erhalte deine Leute und schenke sie unserem rechtgläubigen Zaren“ dahin. Als das Kommando zum Feuern erscholl, wurde eine Salve gegen den Zug abgefeuert. Die Heiligenbilder und das Bild des Kaisers wurden von Kugeln durchlöchert und der an der Spitze gehende Geistliche verwundet. Gapon, der sich zu Boden geworfen hatte, kroch in ein benachbartes Haus, wo er ein bürgerliches Gewand anlegte. Das Bild des Kaisers wurde gestern im Arbeiterklub unter Belästigungen vernichtet, das Bild der Kaiserin blieb unbeschädigt. Heute vormittag wurden über telegraphische Weisungen des Ministers des Innern alle Zweigniederlassungen des Arbeiterklubs geschlossen. In der vergangenen Nacht hat ein besonderes Arbeiterkomitee beschlossen, die fremden Botschaften um Vermittlung der Mächte anzusprechen.

Petersburg, 23. Jänner. (Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.) Die Nacht verlief verhältnismäßig ruhig. Da gestern abends der Polizei bekannt wurde, daß die Arbeiter in einigen Teilen der Stadt beschlossen hätten, in Gruppen zu 20 Mann die Häuser zu überfallen, ordnete der Stadthauptmann an, daß die Hausbesorger und die Polizei die Nacht hindurch auf ihren Posten zu bleiben haben. Seit heute früh durchziehen Arbeitergruppen die Stadt. Die Arbeiterbewegung erstreckt sich hauptsächlich auf entlegene Viertel. In den Straßen patrouilliert Militär. Im Zentrum sowie im Petersburger Stadtviertel und in Basilevskij-Ostrov wurden die Spiegelscheiben vieler Geschäftsläden eingeschlagen. Der Priester Gapon wurde, wie sich jetzt herausstellt, nicht verwundet.

Petersburg, 23. Jänner. Der Unruhen wegen hielten viele Behörden heute keine Sitzungen ab, weshalb auch in Paris die Gerüchte über die Militärdiktatur entstanden sind.

Petersburg, 23. Jänner. 40 Stadtverordnete beschlossen in der am nächsten Mittwoch stattfindenden Sitzung der Duma ein Gesuch an die Regierung um Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung gegen die Folgen der Unruhen zu beantragen.

Moskau, 23. Jänner. Zum Teil übertriebene Privatmeldungen über die Vorfälle in Petersburg riefen hier eine Panik hervor. Die Filiale der Petersburger Telegraphenagentur wurde förmlich gestürmt, um Auskünfte über die wahre Sachlage zu erhalten. Die Börse ist flau. Die Aufregung ist um so größer als die Stimmung hier ohnehin schon erregt ist. Für den 26. wird ein allgemeiner Ausstand befürchtet, dem sich auch die Droschkenfutcher anschließen werden.

Moskau, 24. Jänner. In mehreren hiesigen Fabriken ist ein Streik ausgebrochen.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 23. Jänner. Admiral Kamimura verläßt heute Schimbashi, um sich wieder zur Flotte zu begeben. Es heißt neuerdings, das baltische Geschwader habe seine Ausbesserungen beendet und könne jeden Augenblick auslaufen. Die Flotte bereitet sich nachdrücklich auf die zweite Periode des Krieges vor. In Japan sind jetzt 300 russische Offiziere und 17.511 Mann aus Port Artur eingetroffen.

Paris, 23. Jänner. Von den neuen Ministern gehören Rouvier, Poincaré, Dupuy der republikanischen Vereinigung des Senats, Delcassé, Etienne und Thomson der demokratischen Vereinigung, Ruan und Guyot-Desjaigné der radikalen Linken, Bertheaux, Dubief und Bienvenu-Martin der sozialistisch-radikalen Gruppe an.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Der ansprechende Schwanf „Der blinde Passagier“ der bewährten Dichtfirma Blumenthal und Nadelburg, in dem Amor als Gelegenheitsmacher und Heiratsvermittler auf dem Deck eines Ozeandampfers die Hauptrolle spielt, arbeitet mit jenen bekannten Schwanfmitteln, die auch in anderen lustigen Werken ähnlicher Art ihre Wirkung nicht verfehlen: Amüsante Situationen, gelungen gezeichnete komische Figuren, die sogar in statlicher Anzahl herumwimmeln, Gesprächs- und Wortwitz, der zur Heiterkeit herausfordert, hier und da ein Einschlag ins Sentimentale, zum Schlusse Massenheirat. Die Darstellung war gut vorbereitet, es wurde mit Laune und im richtigen Schwanftempo gespielt und die wenigen Besucher erlebten einen ganz angenehmen Theaterabend. Es wäre unrecht, aus der großen Zahl der Mitwirkenden diesem oder jenem besonderes Lob zu spenden, da alle um das Gelingen der Vorstellung eifrig bemüht waren.

(Manuskripte Smetanas.) Auf einer Studienreise hat der Professor an der Prager ezechischen Universität, Dr. Ernst Kraus, in Goeteborg (Schweden) einige unbekannte Manuskripte Friedrich Smetanas aufgefunden, welcher einige Jahre als Kapellmeister in Goeteborg gewirkt hat. Von den Kompositionen soll ein Capriccio demnächst zur Ausführung und Veröffentlichung gelangen.

(Ausgewählte Dichtungen von Eugen Graf Michelburg.) In Piersons Verlag in Dresden ist soeben ein starker Band von ausgewählten Dichtungen unseres heimatischen Schriftstellers Eugen Grafen Michelburg erschienen. Ein Bericht über diese Sammlung folgt demnächst.

(Von den Mitteilungen der k. k. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale) ist die Doppelnummer 10 und 11 des III. Bandes mit folgendem Inhalte erschienen: 1.) Personalien. 2.) Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 17. Mai 1904, Z. 2358, an die Pünzierungsdirektionen. 3.) Verhandlungsstände aus der Zeit der Unterbrechung der regelmäßigen Sitzungen. 4.) Sitzungsberichte: Sitzung vom 14. Oktober, Sitzung vom 21. Oktober. (Beilagen: Bericht des Restaurierungskomitees für die Burg Karlstein, Neuwirth: Bericht über den Tag für Denkmalpflege in Mainz.) 5.) Kubitschek: Ennsfer Funde (Fortsetzung). 6.) Busch: Die römische Wasserleitung in der Stadt Triest. 7.) Gnirs: Die römische Toranlage auf dem Kastellbühl in Pola. 8.) Schiauzzi: Bericht über die im Jahre 1903 durch die Direktion des Museo civico in Pola verfolgten Grabungen. 9.) Aramár: Bericht über die Bloßlegung der Wandgemälde in der Pfarrkirche zu Dubovce.

(Slovensko-angleski žepni rečnik.) Von B. J. Kubelka in Newyork ist uns ein slovenisch-englisches Handwörterbuch zugekommen, das die im Alltagsleben am häufigsten vorkommenden Vokabeln nebst einigen Konversationen enthält. Unseren slovenischen Landsleuten in Amerika dürfte das Büchlein gute Dienste leisten.

(In der Theaterwelt Londons) bereiten sich wichtige Reformen vor, die von den Freunden der Entwicklung des modernen englischen Dramas seit langem gewünscht wurden. Vor allem denken eine Anzahl großer Theater daran, von dem bisher herrschenden System, immer nur ein Stück zu spielen, so lange nur das Interesse des Publikums anhält, abzugehen und ein Repertoire von wechselnden Stücken zu schaffen.

Geschäftszeitung.

(Viehmarkt.) Auf den gestrigen Viehmarkt wurden 836 Pferde und Ochsen sowie 169 Kühe und Kälber, zusammen 1005 Stück, aufgetrieben. Der Handel gestaltete sich sehr gut, da für die Pferde Käufer aus Italien und für das Rindvieh Käufer aus Währen und Mähren erschienen waren.

Neuigkeiten vom Buchermarkte.

Verlag, Dr. J., Die Malerfarben und Malmittel, K 6-60. Weigand Friedr., Die mechanischen Vorrichtungen der chemisch-technischen Betriebe, K 8-80. Julius Berne, Herr der Welt, K 1. Hartwig, Prof. Th., Schule der Mathematik zum Selbstunterricht, 1./1., K 20. Schwarz, Dr. E., Die inneren Krankheiten, K 15. Gerster, Dr. A., Abriss der Geschichte der Pathologie, K 1. Fürth J., Groß, Novellen in Versen, K 2. Ralfatti di Monte Tretto, Josef Freiherr von, Handbuch des österr.-ungar. Konsularwesens, 4 Bde., K 44. Dimich Edw., Die forstlichen Verhältnisse und Einrichtungen Bosniens und der Herzegowina, K 12. Protokoll über die Verhandlungen des Parteitages der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Österreich, K 1. Forstner L., Deutsche Kinderreime, K 1-80. König Fr., Taschenbuch des Hydrogeologen für Wasserversorgung und Städteentwässerung, K 6. Brechig Kurt, Der Stufenbau und die Geologie der Weltgeschichte, K 1-80. Spiegelberg W., Der Aufenthalt Israels in Ägypten, K 1-20. Zelle, Dr. W., 1820, das Bölderdrama in Ägypten, K 3-60. Zelle, Dr. W., 1813, Preußens Bölderkrieg, K 6. Berends A., Die handschriftliche Überlieferung der Zacharias- und Johannes-Apokalypsen, K 3-24. Haupt P., Koseleth oder Weltkammerz in der Bibel, K 1-44. Schubert J. B., Übungen an der wahren Leiter, geb., K 1-50. Pyramiden für Turner, K 2-20. Fuchs H., Die Hand der schönen Frau Ines, die Geschichte einer selbstmörderischen Leidenschaft (vom Verfasser des konfuzierten Romanes Claire), K 4-80.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bachberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 21. Jänner. Dr. Jurela, Advokat, Pettau. — v. Wallasch, I. u. I. Oberleutnant, Budapest. — Neumann, Ingenieur, Wien. — Steingass, Ingenieur, Wels. — Hapber, Ingenieur, Baden bei Wien. — Krengebauer, Architekt, St. Daniel. — Reinhardt, Ingenieur, Wien. — Gruben, Privat, Idria. — Dr. Jnidarič, I. u. I. Notar, J. u. I. Feistritz. — Kaiser, Fabrikant, Mödling. — Dr. Rizzoli, I. u. I. Notar, Triest. — Roth, sam. Gesellschaft des Budapest. — Epstein, Schwarz, Kiste, Triest. — Ringeheim, Kfm., Wels. — v. Jantsch, Kfm., Budapest. — Buch, Kfm., Graz. — Kump, Kfm., Reichenbach. — Apfelgrün, Kfm., Graz. — Wühlstein, Kfm., Prag. — Pohl, Kfm., Bolen. — Danesbaum, Fawers, Feldstein, Altar, Mätschl, Glaser, Bachmann, Bleß, Nagel, Walter, Rojanis, Fischl, Burgmann, Braun, Goldberger, Böhl, Bächter, Jach, Schaffer, Hoffenthal, Lanterstein, Kraus, Gräber, Kiste, Wien.

Am 22. Jänner. Malh, Fabrikant; Nowak, Verwalter, Neumarkt. — Troger, Lederhändler, Villach. — Ledesch, Lederhändler, Triest. — Wutscher, Privat, i. Tochter, St. Bartolome. — Muhr, Ernst, Tonkünstler, Wien. — Valentich, Jermotto, Privat, Vorderberg. — Grumer, Beamter, Bischofsad. — Lenartich, Privat, Oberlaibach. — Jvancich, Pohl, Kiste, Triest. — Masche, Kfm., Neufraisch. — Osterreicher, Kfm., Eisenstadt. — Krämer, Kfm., München. — Kramer, Kfm., Warasdin. — Stöger, Kfm., Agram. — Medved, Kfm., Görz. — Gori, Kfm., Udine. — Fröhlich, Deutel, Eisenhammer, Kärer, Lazar, Hosner, Quiger, Hirscher, Sommer, Herzfeld, Donhauser, Basch, Reuser, Frankfurter, Kunkle, Günther, Weiskopf, Hirsch, Reich, Lewin, Ranchart, Reiter, Kiste, Wien.

Verstorbene.

Am 20. Jänner. Stanto Gärtner, Lehrersohn, 15 J., Domplatz 18, Lungenerkrankung. — Johanna Balfar, Schneidergattin, 65 J., Polanastraße 13, Lungenerkrankung.

Am 21. Jänner. Antonia Jupanich, Arbeiterstochter, 7 Mon., Rojengasse 8, Bronchitis capill.

Im Siedenhaus:

Am 20. Jänner. Johann Urbas, Knecht, 72 J., Gehirnerweichung. — Maria Bajc, Arbeiterin, 71 J., Herzfehler.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
23.	2 u. N.	752,7	-9,0	WS.	schwach	teilw. bewölkt
	9 u. N.	752,3	-14,9	windstill		Nebel
24.	7 u. N.	750,5	-18,5	SD.	schwach	Nebel 0,0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -12,5°, Normal: -2,2°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit, sowie anlässlich des Ablebens des unvergeßlichen Herrn

Gottfried Bruner

I. I. Oberlandesgerichtsrat i. R. re.

sowie für die vielen, schönen Kranzspenden sprechen den innigsten Dank aus

die tieftrauernde Gattin, Kinder und übrigen Verwandten. (291)

Kurse an der Wiener Börse vom 23. Jänner 1905.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Obersten Lose“ versteht sich per Stück.

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35
Österreichische Staatsanleihe.		Böhmische Staatsanleihe.		Galizische Staatsanleihe.		Ungarische Staatsanleihe.		Österreichische Staatsanleihe.	
100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	100-35	100-15	10

Portlandzementfabrik außerhalb Kartells

liefert Ia. Qualität mit weitestgehenden Festigkeitsgarantien nach allen österreichischen Stationen und nach Schiffsahrtseröffnung auch vom Wiener Magazin. — Anfrage an

Beocsiner Zementfabriken-Union
Redlich, Ohrenstein & Spitzer
Budapest, V. Alkotmány utca 10. (293) 3-1

Panorama International
Laibach, Pogačarplatz. (294)

Nur bis Donnerstag, 26. Jänner
Naturaufnahmen vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz.
Port Artur und Korea.

Akad. Porträt-Zeichner, Wappen-,
Schilder- und (5298) 15-18
Schriftenmaler
B. Grosser
Laibach, Quergasse 8
gegenüber dem städt. Volksbade.

Gegründet 1842.
Wappen-, Schriften-
und Schildermaler
Brüder Eberl
Laibach
Miklošičstrasse Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (4556) 297-58



Eine Schachtel 20 Heller.
Aufträge gegen Nachnahme. (44) 3

Intelligenter Mann

24 Jahre alt, sucht wegen Übernahme eines feinen gutgehenden Geschäftes ein Fräulein oder eine kinderlose Witwe mit einigen Tausend Barvermögen. Gef. Anträge mit Photographie bis 1. Februar l. J. unter „Glückliche Ehe Gustav“ poste restante Laibach erbeten. (242) 2-2

Trinket
Klauer's
„Triglav“.
Gesündester aller
Liköre.
(1174) 143-131



DEPOT:
J. Buzzolini
Delikatessenhandlung
Konditorei Kirbisch
(4584) 34-35

Französin

ernst und sehr sympathisch, sucht in einer Familie französische Stunden zu geben. Anträge unter „J. R.“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. (252) 3-3

Rum und andere versüßte und gebrannte Spirituosen

erzeugende vornehme Fabriks-Aktiengesellschaft, derzeit größte und konkurrenzfähigste derartige Fabrik Österreich-Ungarns, wünscht für Krain und für das Gebiet Krain, Zentrale Laibach, eine mit großer Provision dotierte (293) 3-1

Haupt-Agentur

zu errichten. Wir reflektieren nur auf mit prima Referenzen versehene, auf dem Platze vorzüglich eingeführte Fachkräfte ersten Ranges. Offerte sind unter „Glänzende Existenz 216“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, bis 31. Jänner zu richten.

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die Privil. Schwann-Apotheke, Frankfurt a. M. (802) 52-46

Pianino

gut erhalten, wird sofort billig zu kaufen gesucht. Anträge wollen unter „B. D.“ postlagernd Treffen (Unterkrain) eingesendet werden. (271) 3-3

Strümpfe, Socken, Leibeln werden, so lange der Vorrat reicht, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Damenwäsche

billig bei (78) 6-3

Anton Šarc, Laibach

Petersstrasse 8.

Patente
Muster- und Markenschutz in allen Ländern erwirkt Patent-Anwalt Ingenieur J. Fischer, Wien, I., Maximilianstraße Nr. 5. — Seit 1877 im Patentfache tätig. (5233) 57

(235) Den beliebten 40-5
Ellischauer
Schmettenkäse

liefert die Wirtschafts-Direktion Ellischau, Post Silberberg, Böhmen, unter gesetzlich geschützter Marke.

Monatzzimmer

unmöbliert
groß, dreifenstrig, ist Gradišče 4. I., an eine stabile Partei mit 1. Februar (219) 3-3
zu vermieten.

(4864) 52-8

Original
SINGER
Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Niederlage: Petersstrasse 4.

Hotel Elefant

Heute Dienstag den 24. Jänner
auf vielseitiges Verlangen noch eine unwider-
rücklich letzte

Abschieds-Vorstellung

der (297)
Budapester Orpheum-
Gesellschaft.

Aus Gefälligkeit treten auf:
The Charlois
Musical excentrics.

Auftreten des Laibacher Wunderkindes
Attraktion! Sensationell!
Die 3 1/2-jährige Annie

Original amerikanische Cake-Walk-Tänzerin
(Tochter der Josefine Stadler vom Alten Markt)
Ferner Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.

Alles muss lachen!
Duell mit dem kleinen Kohn

Posse.
In Budapest 500 mal mit durchschlagendem
Erfolg aufgeführt.

Anfang 8 Uhr. Eintrittsgebühr 1 H.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
ergebenst
Louise Roth, Direktorin

Orthopädischer Turnkurs.

Nach den ärztlichen Anordnungen des
Sanitätsrates und Primararztes
Herrn **Dr. E. Šlajmer**
erteilt der Unterzeichnete, gestützt auf lang-
jährige Erfahrung, heilgymnastischen Unter-
richt bei skoliotischen Rückgratsverkrüm-
mungen, rundem Rücken, hohen und schiefen
Schultern, ungleichen Hüften usw. täglich
von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4
7 Uhr nachmittags in der mit den modern-
sten orthopädischen Geräten ausgestatteten
Anstalt **Hilsehergasse Nr. 5, I. Stock**
(296) 20-1 **Julius Schmidt.**

Tüchtige deutsche
Restaurations- oder besser
Gasthausköchin
empfiehlt (298) 2-1

das Dienst- und Vermittlungsbureau
Bureau Nowotny
Wienerstrasse No. 11.

(224) **Geprüfter** 3-

Maschinist

leistungsfähig, in mittleren Jahren stehend,
mit der elektrischen Beleuchtung vertraut

sucht Posten

per sofort oder 1. Februar. Gefällige Anträge
an die Administration dieser Zeitung erbeten

Haarmann & Reimer's
Vanillin-Zucker
Köstliche Würze, teils- und bequemer wie Vanille.
Qualität extrastark in Stanniol
1 Briefchen = 3 Stangen Vanille 24 h.
Billigere Marke in Papierpackchen
1 Packchen = 1 Stange Vanille 12 h.
Dr. Zucker's Backpulver
Größte Triebkraft,
einfachste Anwendung,
absolute Haltbarkeit.
1 Packchen 12 Heller.
Überall zu haben.
(4505) 21-11